

Workshop F5:

Scham - ein ansteckendes Gefühl?

Stefanie Portele

Dipl. Kunsttherapeutin(FH), Heilpraktikerin für Psychotherapie



Foto ©

Workshopbeschreibung:

Die Scham gilt als doppelgesichtig da sie sich einerseits auf den intrapsychischen Bereich der Selbst(wert)regulation bezieht und andererseits auf den intersubjektiven Bereich der Beziehungsregulation Joraschky (1998).

Wenn man sich schämt, möchte man sich verkriechen, verstecken, im Erdboden versinken und sich vor den Blicken der Anderen, vor dem Gesehen werden, verbergen. So können auch in Therapien schambesetzte Themen unausgesprochen und verborgen bleiben.

In diesem Workshop wollen wir uns anhand eines kunsttherapeutischen Fallbeispiels aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie der „doppelgesichtigen“ Scham annähern.

Wir stellen uns die Frage: wie gehe ich mit dem Aufkommen von Scham im kunsttherapeutischen Einzelsetting um? Was könnte hilfreich und indiziert sein und was ist erneut beschämend und lähmend?

Da es nicht nur für den Patienten, sondern auch für die BehandlerInnen herausfordernd ist, sich mit diesen Gefühlen zu konfrontieren, werden die schmerzhaften Affekte häufig abgewehrt und unkenntlich gemacht. Morrison beschreibt dass Scham die Erinnerung des Therapeuten an seine eigenen Scham-Erfahrungen blockiert und somit die gleiche Tendenz zum Verheimlichen und Verstecken hervorbringt.

Der Nutzung des realen Raums, des Ateliers als sicherer Ort für „hässliche Malerei“ oder wie Tiedemann es nennt, „Sicherheitslabor für unangenehme Gefühle“ kommt eine besondere Bedeutung zu.

Ebenso der gewählten Sprache dem „Takt“, der bei der Arbeit erforderlich ist, wird von Wurmser als „die Bewusstheit der Schamnähe des Patienten“ definiert.

Praktisch beschäftigen wir uns mit kunsttherapeutischen Übungen zur Annäherung an das eigene Schamerleben unter Berücksichtigung von stabilisierenden und Sicherheit gebenden Methoden.

Zur Person:

Stefanie Portele, Dipl. Kunsttherapeutin (FH) und Heilpraktikerin für Psychotherapie lebt und arbeitet in der Nähe von Stuttgart.

FaKT 2023: Keine falsche Scham! – Ein besonderes Gefühl in den Künstlerischen Therapien. Am 9. & 10. November 2023 in der LVR-Klinik Viersen

Seit ihrem Studium begleitet sie als Kunsttherapeutin PatientInnen im klinischen Kontext im Bereich der Psychiatrie und Psychotherapie.

In eigener Praxis ist sie nach (Heilpraktiker.G) seit 2018 tätig.

Ausgebildet in PITT - Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie bei Prof. Dr. Luise Reddemann. Mitglied des DFKGT.

contact@stefanieportele.com